

Sie stimuliert die Bildung von Blutgefässen bei Krebs und chronischen Entzündungen

Entdeckung einer neuen Untergruppe weisser Blutkörperchen



Die Forschergruppe unter der Leitung von Mübeccel Akdis (Erste von links) und Willem van de Veen (Zweiter von rechts), die eine neue Untergruppe weisser Blutkörperchen entdeckt hat. Bild: zVg

pd | Eine Studie eines internationalen Wissenschaftlerteams unter der Leitung der Forscher Willem van de Veen und Mübeccel Akdis vom Schweizerischen Institut für Allergie- und Asthmaforschung (SIAF) in Davos, Schweiz, berichtet über

eine neue Untergruppe weisser Blutkörperchen, welche die Bildung von Blutgefässen anregt. Die Ergebnisse wurden am 13. Mai in der Fachzeitschrift «Science Advances» veröffentlicht. Für die normale Entwicklung des Gewebes und die Hei-

lung des Gewebes ist die Angiogenese erforderlich, bei der neue Blutgefässe gebildet werden. Die Angiogenese spielt auch eine zentrale Rolle bei der Tumormetastasierung und bei Veränderungen der Gewebestruktur bei chronischen Entzündungen. Dieser Prozess wird durch eine Gruppe von Proteinen reguliert, welche die Bildung von Blutgefässen anregt. B-Zellen sind weisse Blutkörperchen, die für ihre Rolle bei der Produktion von Antikörpern bekannt sind, die Schutz vor Krankheitserregern bieten. Die aktuelle Studie beschreibt eine bisher unbekannt Untergruppe von B-Zellen, die ein hohes Mass an Angiogenesefördernden Faktoren produziert. Dr. van de Veen und Prof. Akdis zeigen, dass diese B-Zellen im Blut, Krebsgewebe und bei chronischen Entzündungen gefunden werden. Die kürzlich im SIAF entwickelten neuartigen Sitzen-Technologien haben die Entdeckung dieser Zellen ermöglicht, die einen neuen Weg zur Bekämpfung von allergischen Erkrankungen, anderen entzündlichen Erkrankungen und Krebs eröffnen.

Schwäne auf dem See:

Da waren es nur noch zwei

pd | Seit Kurzem sind auf dem See wieder die Schwäne unterwegs. Ihre Betreuer Martin und Doris Buechi hatten sie am Freitagnachmittag aus ihrem Winterquartier hinunter an die Wasserlinie gebracht. Da waren es allerdings nur noch zwei. Das dritte, rund 20-jährige Weibchen war einen Tag zuvor aus unbekannt Gründen gestorben. Die beiden letzten Tiere werden nun noch weiter mit Salat gefüttert, bis das Wasser hoch genug ist, dass sie an Land gehen können. Ab diesem Zeitpunkt versorgen sie sich dann selbst mit Gras und den Körnern, die im alten Gatter ausgelegt werden. «Das Einfangen ist immer schwierig, doch wenn sie einmal merken, wohin es geht, werden sie ganz ruhig», berichtet Doris Büchi. Weniger Freude löst jeweils der Umzug ins Winterquartier aus. Doch vielleicht bleibt ihnen das dieses Jahr erspart, und der vom Verein Seevogel geplante Wassergeflügel-Stall steht bereits.



Zwei Arm voll Schwäne: Martin und Doris Büchi transportieren ihre beiden verbliebenen Schützlinge zum Wasser.

Bild: zVg